

Berlinger Schulnews

August–Oktober 2016



Berlingen, 29. Juni 2016

Der Sieg geht an Berlingen

Im Wettbewerb „Erklär’s mir“, ausgeschrieben vom Amt für Volksschule, gewannen drei Berlinger Mädchen den ersten Preis.

Das Amt für Volksschule schrieb unter den Primarschulen des Kantons einen Wettbewerb aus. Sein Titel lautete „Erklär’s mir“. Gefragt waren Lernvideos, von den Schülern selber ausgedacht und umgesetzt. Die beiden Schwestern Janina und Anja Schayna (4. und 6. Klasse) und Ladina Roth (4. Klasse) nahmen sich zum Ziel, ein Video über die Produktion eines Lernvideos zu drehen. Im zweieinhalb Minuten dauernden Film geht ein Lego-Figürchen zu einem Boot und steigt ein. Doch diese Handlung bietet nur den Rahmen für die Erläuterung der verwendeten Technik: Schritt für Schritt filmten die Mädchen den Aufbau der Kulisse, das Männchen, das sie bei jeder Bewegung fotografierten, damit aus den einzelnen Bildern später ein Film entstehen kann. Man erfährt weiter, wohin der Kamera-Chip mit den vielen Bildern abgespeichert werden muss und wie daraus die schnelle Abfolge, die für einen Film benötigt wird, entsteht. Anja Schaynas Stimme in Hintergrund erklärt die Vorgänge: gut verständlich, sauber formuliert.

Den Rahmen dieses Projektes gab das Fach ICT vor, das von der Primarlehrerin Nadine Hörler unterrichtet wird (ICT: Informations- und Kommunikationstechnologie). Eine Jury aus einem Mitglied der Pädagogischen Hochschule Thurgau (Hanspeter Füllemann), Jürg Widmer (Amt für Volksschule) sowie eine weitere Mitarbeiterin vom Kanton bewerteten 31 eingereichte Arbeiten aus sechs Klassen.

Ein Jahresabo gewonnen

Jürg Widmer und Hanspeter Füllemann kamen nach Berlingen, um den drei Mädchen den ersten Preis zu überreichen. „Es wurde eng an der Spitze“, erklärte Hanspeter Füllemann. „Ihr habt uns ein recht professionelles Video geschickt, euch auf ein Thema konzentriert und auch den Titel nicht vergessen. Zudem macht euer Video gluschtig darauf, diese Technik selber einmal auszuprobieren“, lobte er. Als Preis gabs für jedes Mädchen ein Jahresabonnement einer Jugendzeitschrift – und eine Urkunde. (kat.)



Wir gratulieren den Gewinnerinnen
Janina Schayna, Anja Schayna und Ladina Roth

Eine grosse und logische Eselsbrücke



Der Grammatikunterricht an der Dorfschule Berlingen baut auf der Methodik der Pädagogin Maria Montessori auf. Maria Montessori (1870 bis 1952) war eine italienische Ärztin. Ihre Pädagogik lässt sich im Wesentlichen auf einen Satz zusammenfassen: Hilf mir, es selbst zu tun. Unsere Lehrerinnen Regula Straehl, Angi Lanter und Nadine Hörler erklären, weshalb sie sich die Montessori-Pädagogik genauer angesehen haben.

Wo finden wir Maria Montessori in Ihrem Unterricht?

RS: Wir alle teilen die Philosophie von Maria Montessori, das Kind in seiner Selbstständigkeit zu fördern und zu fordern. Wir wollen die Kinder nicht klein halten, sondern ihnen Mittel und Wege aufzeigen, selbstständig und eigenverantwortlich zu lernen. Ganz nach dem Leitsatz: Hilf mir, es selbst zu tun.

AL: Um Arbeiten selbst tun zu können, braucht das Kind grundlegende feinmotorische Fertigkeiten. Deshalb stehen den Kindern diverse Spiel- und Lernangebote zu Übungen des alltäglichen Lebens bereit. Da gibt es zum Beispiel das Brett mit verschiedenen Schlössern, welche die Kinder öffnen und schliessen können, Geschmacks- und Riechmemorys oder verschiedene Sortier- und Zuordnungsspiele.

NH: All diese Spiel- und Lernorte dienen zur Schulung der Wahrnehmung und der Sensomotorik, welche die Voraussetzungen sind für das weitere Lernen. Uns ist das handelnde Lernen sehr wichtig. Dies ist ein Grund, weshalb wir den Kindern den Grammatikunterricht mit dem Wortartenmärchen nach Montessori näher bringen.

Im Wortartenmärchen werden die Wortarten personifiziert, bekommen ein Gesicht (siehe Bild). Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?

AL: Für die jüngeren Kinder ist es in erster Linie eine Geschichte mit dem Prinz und der Prinzessin Nomen und ihrer Gefolgschaft. Sie kennen die Figuren (Herr Bestimmter und Herr Unbestimmter Artikel, Professor Adjektiv usw.) und können diese benennen.

NH: Die älteren Kinder unterscheiden sehr genau, was der Prinz Nomen sagt, zum Beispiel „Baum“, „Wiese“, und sie erkennen, dass der Herr Bestimmter Artikel dem Prinzen tatkräftig zur Seite steht: „der Baum“, „die Wiese“. Professor Adjektiv schaut ganz genau hin: „der hohe Baum“, „die grosse, saftig-grüne Wiese“. Wenn die Kinder nun einen eigenen Text verfassen und alle Nomen klein schreiben, dann fordern wir sie auf, Prinz Nomen durch den

Text zu schicken. Die Kinder finden dann die Nomen und schreiben sie gross. Dies erscheint ihnen ganz logisch, da ja auch der Prinz oder die Prinzessin gross und mächtig sind. Es käme keinem Kind in den Sinn, „hübsch“ gross zu schreiben, weil dieses Wort Prinz und Prinzessin Nomen niemals benennen würden. Das ist ganz klar die Arbeit von Professor Adjektiv.

RS: Auch die Primarstufenkinder sind noch von den Figuren fasziniert. Es ist spannend einen Satz auseinander zu nehmen, zu analysieren, sich auf die komplexere Grammatik einzulassen. Satzstruktur, Satzteile und Satzzeichen machen plötzlich Sinn.

Wie lernten die Kinder die Wortarten in den vergangenen Jahren?

RS: Ähnlich wie wir auch. Abstrakt und theoretisch und nach den bekannten Regeln: Nomen schreibt man gross, Nomen sind Namen oder Wörter, die man anfassen kann.

AL: Da gab es dann doch immer mal Unstimmigkeiten, wenn zum Beispiel Leopard klein geschrieben wurde. Für das Kind war ganz klar: Niemand ist so blöd und fasst einen Leoparden an.

NH: Solche Situationen erübrigen sich nun, da im Wortartenmärchen jeder Figur eine klare Aufgabe zugewiesen ist.

Lernen mit dieser Methode alle Kinder leichter?

NH: Ja, davon sind wir überzeugt. Weil die Kinder die Geschichte immer wieder hören und eine Beziehung zu den Figuren und ihren Aufgaben aufbauen, macht das Ganze Sinn.

AL: Die Figuren sprechen die Kinder an. Sie können sie in die Hand nehmen, die Geschichte wird lebendig. Dabei ist es den Kindern egal, ob der Prinz nun Nomen oder Drosselbart heisst. Wichtig ist ihnen, was die einzelnen Figuren tun.

RS: Es ist nichts anderes als eine grosse und logische Eselsbrücke. Mit zunehmendem Alter abstrahieren die Kinder immer mehr. Weil das ganze in sich logisch ist, können die Kinder in der Primarstufe zehn Wortarten unterscheiden anstelle der fünf wie bisher.

Die Noten im Bereich Sprache werden sich also nach oben korrigieren?

RS: Schön wäre es, aber natürlich eliminiert die Methode nicht alle Schwierigkeiten. Üben und Lernen müssen die Kinder genauso wie bei jeder anderen Lernmethode. Die Materialien machen jedoch Lust, sich trotz Schwierigkeiten immer wieder auf das Thema einzulassen.

AL: Das Wortartenmärchen bezieht sich in erster Linie auf die Grammatik. Sprache beinhaltet jedoch noch sehr viel mehr, zum Beispiel das Lesen, Hören oder Hörverstehen.

NH: Wir sind überzeugt davon, dass den Kindern mit dem Wortartenmärchen und dem dazu gehörenden Material ein begreifendes Lernen gelingt. Das wiederum ist im Hinblick auf den kompetenzorientierten Aufbau des neuen Lehrplans Volksschule TG elementar.

Wenn das Montessori-Prinzip beim Sprachunterricht so gut funktioniert: Weshalb fließt dieser Ansatz nicht auch in die Mathematik ein?

AL: Dafür wäre wieder ganz viel neues Material nötig. Wir sind aber eine staatliche Schule und eigentlich ganz zufrieden mit der aktuellen Mathe-Methodik.

Interview: Kathrin Meier

Schule mit eigenem Profil

Die Schulen im Kanton haben ihre Lernziele gemäss Lehrplan zu erreichen, sagt Schulinspektorin Anita Haag. Auf welchem Weg sie das schaffen, bleibe ihnen überlassen. Das Berlinger Modell mit dem Montessori-Ansatz im Sprachunterricht findet Anita Haag „bewundernswert und mutig“. Häufiger würde diese Art Pädagogik in den Privatschulen angewendet, wobei dort das Montessori-Material vor allem im mathematischen Bereich anzutreffen sei. Haag äussert sich lobend über das Engagement der Lehrerinnen und wie dieses profilierte System lückenlos – über die Stufen hinweg – durchgeführt wird. „Das gibt der Schule ein eigenes Profil.“ Interessant ist die Berlinger Schule auch für andere Lehrpersonen der Basisstufe: Im Juni besuchten 22 Pädagoginnen aus dem Thurgau und aus Heiden AR die Berlinger Schule und zeigten sich begeistert über das Material und die Anwendung des Wortartenmärchens. (kat.)

Mittagstisch

Liebe Eltern

Ab dem kommenden Schuljahr 2016/17 (ausser Schulferien) wird der Mittagstisch erneut durchgeführt.

Die Organisation untersteht der Elterngruppe und der Dorfschule Berlingen.

Der Mittagstisch findet jeweils am Dienstag von 11.45 -13.15 Uhr in den Räumlichkeiten unseres Schulhauses statt und wird durch Veronika Blaser betreut.

Während dieser Zeit wird das Mittagessen gemeinsam eingenommen. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit für die Kinder, sich im Spiel selbständig zu verweilen oder Hausaufgaben zu erledigen.

Das abwechslungsreiche Essen wird durch die Küche des Perlavita zubereitet.

Die Kosten werden teilweise durch die Eltern der angemeldeten Kinder getragen. Das entstandene Defizit übernimmt die Schule.

Möchten Sie Ihr Kind anmelden? Auf unserer Schulhomepage finden Sie das Anmeldeformular, welches Sie bitte ausgefüllt bis zum 4. Juli bei der Klassenlehrperson oder direkt bei Liselotte Füllemann Bergstrasse 8 (079 683 13 40) abgeben können.

Besten Dank

Elterngruppe Berlingen und Schulkommission Berlingen

Und dies noch zum Schluss...

Das Schulleiterbüro ist vom 16. Juli bis zum 7. August 2016 nicht besetzt. In dringenden Notfällen rufen Sie bitte auf folgende Nummer an: 076 402 75 38.

Ich wünsche allen Kindern, Eltern und Mitarbeitenden erholsame Sommerferien.

Freundliche Grüsse

Irene Fahrni, Schulleiterin

Besondere Anlässe und Unterrichtsausfälle

Datum	Anlass	Betroffene
9. Juli – 14. August 2016 Sommerferien		
15. August 2016	1. Schultag Start für alle um 8.15 Uhr vor dem Schulhaus	1. BS – 6. Klasse
6. September 2016	Sporttag (Verschiebedatum: 13. Sept. 2016)	1. BS – 6. Klasse
15. September 2016	Elternforum Untersee und Rhein „Kinesiologie bei Schulschwierigkeiten“ 20 Uhr Aula Schulhaus Hub Steckborn Informationen unter www.elternforum-untersee.ch	Eltern
22. September 2016	Elternforum Untersee und Rhein „Lehrplan 21 - Infoveranstaltung“ 20 Uhr Unterseehalle Berlingen Informationen unter www.elternforum-untersee.ch	Eltern
27. September 2016	Schulreise (Verschiebedatum: 4. Oktober 2016)	1. BS – 6. Klasse
28. September 2016	Thurgauer Kindergartenkonferenz schulfrei für 1./2. Basisstufe (kantonale geregelt)	1. BS und 2. BS
6. Oktober 2016	Herbstkaffee für alle Eltern 10.15 – 11.45 Uhr	Eltern

8. – 23. Oktober 2016 Herbstferien

→ Sanierung Schwimmbad Ermatingen

Das Schwimmbad wird von Juli 2016 bis voraussichtlich 23. Oktober 2016 saniert.
Aus diesem Grunde fallen die Schwimmstunden in diesem Zeitraum aus.

Kontakte

Telefon Schulhaus 052 761 13 96

Basisstufe	Angi Lanter	angi.lanter@schule-berlingen.ch
Basisstufe	Nadine Hörler	nadine.hoerler@schule-berlingen.ch
3. – 6. Klasse	Regula Straehl	regula.straehl@schule-berlingen.ch
3. – 6. Klasse	Klaus Junkert	klaus.junkert@schule-berlingen.ch
SHP	Alice Santschi	alice.santschi@schule-berlingen.ch
Logopädie	Kathrin Schächtle	kathrin.schaechtle@schule-berlingen.ch
Hauswart	Aldo Brugger	aldo.brugger@schule-berlingen.ch
Schulleitung	Irene Fahrni	irene.fahrni@schule-berlingen.ch

Ferienkalender 2016 – 2019

	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Beginn Schuljahr	Montag, 15. August 2016	Montag, 14. August 2017	Montag, 13. August 2018
Herbst- ferien	Samstag, 08. Oktober 2016 - Sonntag, 23. Oktober 2016	Samstag, 07. Oktober 2017 - Sonntag, 22. Oktober 2017	Samstag, 6. Oktober 2018 – Sonntag, 21. Oktober 2018
Weihnachts- ferien	Samstag, 24. Dezember 2016 - Sonntag, 08. Januar 2017	Samstag, 23. Dezember 2017 - Sonntag, 07. Januar 2018	Samstag, 22. Dez. 2018 – Sonntag, 6. Januar 2019
Sport- ferien	Samstag, 28. Januar 2017 - Sonntag, 05. Februar 2017	Samstag, 27. Januar 2018 - Sonntag, 04. Februar 2018	Samstag, 26. Januar 2019 – Sonntag, 3. Februar 2019
Frühlings- ferien	Samstag, 1. April 2017 - Montag, 17. April 2017	Freitag, 30. März 2018 - Sonntag, 15. April 2018	Samstag, 6. April 2019 – Montag, 22. April 2019
Brückentag *		Montag, 30. April 2018	
Pfingstferien	Donnerstag, 25. Mai 2017 - Montag, 5. Juni 2017	Donnerstag, 10. Mai 2018 - Montag, 21. Mai 2018	Donnerstag, 30. Mai 2019 – Montag, 10. Juni 2019
Sommer- ferien	Samstag, 08. Juli 2017 - Sonntag, 13. August 2017	Samstag, 07. Juli 2018 - Sonntag, 12. August 2018	Freitagnachmittag, 5. Juli 2019 – Sonntag, 11. August 2019

* Der Brückentag wird vorgeholt / kompensiert